



Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie  
Institut für Politikwissenschaft, Arbeitsbereich Politik und Geschlechterverhältnisse

### **Wahlprüfstein für die Kommunalwahl am 14.03.2021**

Dieser geschlechterpolitische Wahlprüfstein wurde im Rahmen eines Projektstudiums von Studierenden an der Universität Marburg erarbeitet.

#### **Zum Einstieg würden wir gerne von Ihnen wissen:**

1. Wie stehen Sie zu Gleichstellungspolitik?

*Ich beantworte alle Ihre ersten drei Fragen mit einer Antwort: Mit Hilfe vom Hessischen Landestheater Marburg sowie die Unterstützung von kreativen Künstlern in Marburg können wir Veranstaltungen kreieren die z.B. den Kindern in Grundschulen Emanzipation, Gleichberechtigung und die Bedeutung von Diskriminierung spielerisch vermitteln. Das verschafft nicht nur Arbeit sondern setzt den Grundstein für eine bessere Zukunft. Zudem werde ich Ihnen keine geschlechtsspezifischen Informationen über Personen in Marburg<sup>24</sup> geben. Sie alle sind fähige und kreative Köpfe. Das Geschlecht ist irrelevant.*

#### **Jugendpolitik und Freizeitgestaltung**

Im Marburger Jugendbericht 2019 wird angegeben, dass 87% der insgesamt 23 Träger, die Jungen- und Mädchenarbeit anbieten, sich einer hohen Nachfrage dieser Angebote erfreuen. Allerdings befindet sich Jungen- und Mädchenarbeit trotz der hohen Nachfrage nicht unter den TOP 10 der häufigsten Angebote.<sup>1</sup>

2. Wie wollen Sie dafür sorgen, dass es mehr geschlechtersensible Kinder- und Jugendarbeit in Marburg gibt? *Siehe oben*

3. Wie möchten Sie (in Bezug auf Jugendpolitik und Freizeitgestaltung) auf die besonderen Bedürfnisse und die Mehrfachdiskriminierung von Frauen und Mädchen mit Behinderung reagieren? Wie möchten Sie geschlechtersensible und inklusive Angebote schaffen? *Siehe oben*

#### **Care-Arbeit**

Der Gender Care Gap zeigt (laut BMFSFJ), dass Frauen im gesellschaftlichen Durchschnitt täglich 52,4% mehr Zeit für unbezahlte Sorgearbeit verwenden als Männer.<sup>2</sup> Dazu gehört die Pflege und Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Er-

---

1 Magistrat der Universitätsstadt Marburg (2020): Marburger Jugendbericht 2019 - Perspektiven auf die aktuelle Situation der in Marburg lebenden jungen Menschen zwischen 14 und 21 Jahren, S. 121.

2 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2019): Gender Care Gap - ein Indikator für die Gleichstellung. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/gender-care-gap/indikator-fuer-die-gleichstellung/gender-care-gap--ein-indikator-fuer-die-gleichstellung/137294#:~:text=Der%20Gender%20Care%20Gap%20betr%C3%A4gt,f%C3%BCr%20unbezahlte%20Sorgearbeit%20als%20M%C3%A4nner.&text=So%20leisten%20M%C3%A4nner%20pro%20Tag,vier%20Stunden%20und%2013%20Minuten> (Letzter Zugriff 21.01.2021).

wachsenen. „9 von 10 Alleinerziehenden sind weiblich“, sagt Georg Thiel, Präsident des Statistischen Bundesamtes.<sup>3</sup>

4. In der Corona-Krise wurde die prekäre Lebenssituation von Alleinerziehenden besonders deutlich. Die Kinderbetreuung spielt hierbei eine wichtige Rolle. Wie wollen Sie alleinerziehende Frauen dahingehend in Zukunft unterstützen?

*Durch kostenlose Kitas und Kinderbetreuung für Alleinerziehende. Hierfür sollte es mehr Beratungsstellen, Hilfseinrichtungen/Hilfsangebote sowie pädagogische Unterstützung für Alleinerziehende Personen geben.*

Im Familienpflegegesetz ist festgelegt, dass Erwerbstätige im Fall eines ihrer Pflege bedürftigen Angehörigen ihre Arbeitszeit für max. 2 Jahre auf 75% reduzieren und anschließend wieder Vollzeit arbeiten können. Dies ist eine Entlastung und ein Schritt in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Es besteht trotz dessen kein Rechtsanspruch auf eine Familienpflegezeit und somit keine Sicherheit für die Erwerbstätigen, in solch einer Situation weiterhin ohne Komplikationen fest im Berufsleben zu stehen.<sup>4</sup>

5. Wie kann die Stadt Marburg z.B. durch Hilfsangebote die Situation von pflegenden Arbeitnehmer\*innen verbessern? *Ich denke hier wären Homeoffice-Angebote sehr hilfreich*

## Politische Beteiligung

In der Legislaturperiode von 2016-2021 sind Frauen in der Marburger Stadtverordnetenversammlung nur zu 36% vertreten.<sup>5</sup> Im Bundestag sind es aktuell sogar nur 30,9%.<sup>6</sup> In beiden Fällen ist ein Rückgang im Vergleich zur vorherigen Legislaturperiode zu beobachten.

6. Wie wollen Sie mehr Mädchen und Frauen für Politik begeistern? *In Deutschland können sich 39% der befragten Eltern vorstellen, dass ihr Sohn einen naturwissenschaftlich-technischen Beruf ergreift, nur 14% sagen das gleiche über ihre Töchter. Nur durch Aufklärung und Bildung schaffen wir diese Scheuklappen abzulegen.*
7. Am 15.07.2016 beschloss die Stadtverordnetenversammlung mit der Beschlussvorlage VO/4941/2016 einige Maßnahmen, um Eltern besser in die Kommunalpolitik einzubinden.<sup>7</sup> Welche Möglichkeiten sehen Sie, auch Menschen mit Familienverpflichtungen die Teilnahme an Sitzungen der kommunalen Mandatsträger\*in-

---

3 Thiel, Georg (2018): Pressekonferenz "Alleinerziehende in Deutschland 2017". Statistisches Bundesamt, S.12.

4 Universitätsstadt Marburg (o.J.): Erwerbsleben.

<https://www.marburg.de/portal/seiten/erwerbsleben-900000415-23001.html?rubrik=900000066> (Letzter Zugriff 21.01.2020).

5 Magistrat der Universitätsstadt Marburg (2019): Besetzung der Gremien der Universitätsstadt Marburg, S. 3.

6 Bundeszentrale für politische Bildung (2017): Frauenanteil im deutschen Bundestag. <https://www.bpb.de/gesellschaft/gender/frauen-in-deutschland/49418/frauenanteil-im-deutschen-bundestag> (Letzter Zugriff 21.01.2021).

7 Neuwöhner; Seitz (2016): Vorlage - VO/4941/2016. <https://www.marburg.de/allris/vo020.asp?VOLFDNR=13864#searchword> (Letzter Zugriff 21.01.2021).

nen, sowie Dialog-Veranstaltungen für Bürger\*innen, zu ermöglichen? *Es ist ein Geben und Nehmen. Wenn eine Person kein persönliches Nutzen in einer Sache sieht, wird die Sache auch nicht als interessant angesehen bzw. wird nicht beachtet. Bewerben wir unsere Sache besser dann bekommen wir gleichzeitig mehr Zuspruch.*

8. Was tut Ihre Partei oder Liste konkret, um mehr Frauen an der Politik zu beteiligen? (z.B. quotierte Liste, Mentoring Programme etc.?) *Mit Liebe und Verständnis, Empathie, Zuhören und vor allem durch die Akzeptanz des Anderen gewinnt man jede Person für sich und seine Sache. Wir als Marburg24 werden natürlich erst mehr Zuspruch finden in dem Augenblick wo wir aktiv unsere Forderungen bei der Stadt vorgelegt haben und diese umgesetzt bekommen. Taten sind mehr Wert als Worte.*

### **Stadtgestaltung**

Für die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben haben nicht alle Menschen die gleichen Voraussetzungen – ein Ansatzpunkt kann hierfür die Stadtentwicklung sein. Hier können Angsträume vermieden und sichere Begegnungsorte geschaffen werden, um allen Bürger\*innen ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Im Jahr 2017 gaben 31,8% der Frauen an, sich in ihrer Wohnumgebung nicht sicher zu fühlen, bei Männern waren es nur 10,6%.<sup>8</sup>

9. Planen Sie der LGBTQI\*szene mehr Rückzugs- und Entfaltungsorte zu bieten? Wenn ja, wie? *In Marburg fehlen generell Rückzugs- und Entfaltungsorte. Hier muss einiges passieren und deshalb müssen mehr junge Menschen und kreative Köpfe ins Stadtparlament. Gute Ideen werden viele haben, aber diese gegen die aktuell verrosteten Ideale in der Planung und Politik zu verwirklichen braucht Durchhaltevermögen.*
10. Wie stellen Sie sicher, dass diese spezifischen Bedürfnisse von Mädchen und Frauen, hinsichtlich der Vermeidung von Angsträumen, bei der Bauleitplanung und Stadtentwicklung berücksichtigt werden – zum Beispiel in neu erschlossenen Wohngebieten, wie aktuell „am Hasenkopf“? *Besser beleuchtete Wege und Straßen. Mehr nächtliche Streifenzüge sowie Videoüberwachung (Videoüberwachung per Knopfdruck wie beim Jägertunnel) in problematischen Zonen z.B. in Tunneln und/oder abgelegenen Wege. Keine sinnlose Wohnraumverdichtung. Wir haben sehr viele schöne ungenutzte Wohnräume in der Innenstadt. Zuerst sollte der Leerbestand beseitigt bzw. hierfür eine Lösung gefunden werden.*

### **Geschlechterspezifische Gewalt**

Die Zahl der Fälle häuslicher Gewalt, der überwiegend Frauen ausgesetzt sind, ist in den vergangenen Jahren gestiegen. Jede dritte Frau in Deutschland erfährt mindestens einmal in ihrem Leben physische oder sexualisierte Gewalt.<sup>9</sup>

11. Das von der EU geförderte Projekt „Marburg ohne Partnergewalt“ kämpft gegen häusliche Gewalt in Marburg. Doch die Unterstützung der EU läuft im September

<sup>8</sup> Bundeskriminalamt (2017): Der Deutsche Viktimisierungssurvey 2017, V 1.2, S. 48, Abb. 24.

<sup>9</sup> Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): Häusliche Gewalt – Frauen vor Gewalt schützen. <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/haeusliche-gewalt/80642> (Letzter Zugriff 21.01.2021).

2021 aus. Würden Sie die Arbeit, die aktuell über das Projekt geleistet wird, fortführen wollen? Wenn ja, wie wollen Sie dafür sorgen, dass das (neue) Projekt weiterhin Ressourcen hat? *Solche wichtigen Projekte sollten nicht erst von ganz oben unterstützt werden müssen damit sie verwirklicht werden. Je höher die Instanz desto mehr Bürokratie. Marburg muss das Projekt selbst in die Hand nehmen und eine Finanzierungsmöglichkeit finden.*

12. In Marburg gibt es einige Hilfs- und Beratungsangebote in Bezug auf geschlechterspezifische Gewalt. Zum Beispiel den Frauennotruf, das Frauenhaus vom Frauen helfen Frauen e.V. oder Wildwasser Marburg. Doch viele Projekte und Vereine dieser Art sind unterfinanziert: Welche Angebote würden Sie finanziell mehr unterstützen? Wie möchten Sie dafür sorgen, dass dauerhaft ausreichend Angebote vorhanden sind? *Viele Finanzierungsmodelle sind mittlerweile veraltet und rufen nach einer Kompletterneuerung. Das ist die Aufgabe mit der sich alle befassen sollten und das am besten zügig(!), damit für alle Hilfs- und Beratungsangebote ein finanzieller Raum gesorgt ist.*

### **Zum Schluss noch ein paar Fragen zu Ihrer Person und Partei:**

- Ihr Name? *Jounes Erojo*
- Alter? *43*
- Geschlecht?
- Beruf? *Gastronom*
- Parteizugehörigkeit? *Marburg24*
- Ihr Listenplatz? *1*
- Wie viele Menschen kandidieren auf Ihrer Liste? *15*
- Wie viele davon sind... *(Nicht Relevant)*
  - o Frauen?
  - o Unter 30?
  - o Menschen mit Behinderung?
  - o People of Colour?
  - o LGBTQI\*?
- Möchten Sie uns noch etwas anderes über Sie persönlich erzählen?
- Wir werden täglich bewusst oder unbewusst, diskriminiert, benachteiligt oder in Schubladen gesteckt. Es wird Zeit das das aufhört und Menschen als Menschen leben können!

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme! 😊**

**Bitte bis zum 01.03.2021 zurücksenden an :**

***Annette.Henninger@staff.uni-marburg.de***